

76. Jahrgang Januar 2024 Einzelpreis 1,50

Unser Blatt



Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.



Foto: Christmas Garden Hamburg

Historisches

Jochim Lüdemann

Ausflug

**DAS LAND SPRICHT.
SAMI HORIZONTE**

Sozialwerk

**Diabetes-Segelschulung
für Jugendliche**



LIEBEVOLLE PFLEGE UND BETREUUNG
IN HAMBURG-OTHMARSCHEN

Emkendorfstrasse 49
22605 Hamburg
Telefon 040 - 880 10 36
info@jungstiftung-hamburg.de
www.jungstiftung-hamburg.de

Ruhe, Zurückziehen,
Aktivsein: Bei uns leben Sie
so, wie Sie es sich vorstellen.

Über 90 Jahre
Textilpflege GmbH UTECHT
wäscht mangelt reinigt
spez. Gardinendienst mit Dekoration

Milcherstraße 2 22607 Tel. 8 99 24 40



Genießen Sie die traditionelle libanesische Küche kombiniert mit mediterranen Einflüssen.



Die HALA-KÖSTLICHKEITEN können Sie auch vor Ort im Restaurant abholen.

www.restaurant-hala.de | Kontakt: 040 88 16 77 87
Beselerplatz 11 | info@restaurant-hala.de



VERKAUFSSTART:
Stauffenberg No. 7
Neubau von 4 Eigentumswohnungen in Blankenese/Nienstedten

- Wohnflächen von 90 m² - 221 m²
- Elegante Ausstattung
- Sonnige Terrassen und Balkone
- Aufzug & Tiefgarage


Wedeler Landstr. 38 • 22559 Hamburg
040 - 822 90 558 • www.west-elbe.de

Schneller & zuverlässiger Service mit Firmensitz in Hamburg!



Probefahrten im Ladengeschäft in Wellingsbüttel möglich



Arne Buchholz
tel. 040 • 851 807 03

Moraba
Waltzstraße 25
22607 Hamburg
Telefon: 040 85158760
kontakt@moraba-hamburg.de

Öffnungszeiten
Mo - So 10:00 bis 22 Uhr

Frühstück
Mo - Fr 10:00 bis 12 Uhr
Sa - So 10:00 bis 15 Uhr

Mittagstisch
Mo - Fr 12 bis 16 Uhr

Wir suchen eine **liebevolle und zuverlässige Leih-Oma** aus der Nachbarschaft für unsere 4-köpfige Familie (Mama, Papa, 2 Mädels im Alter von 7 und 9 J.). **Unterstützung** wird benötigt an **2-3 Nachmittagen pro Woche** (insgesamt ca. 9 Stunden) auf Mini-Job-Basis. Führerschein und Fahrerfahrung sind erforderlich und eine längerfristige Vertrauensstelle ist erwünscht. Bei Interesse, bitten wir um Zuschrift mit kurzem Lebenslauf und Anschreiben direkt an **Familie22607@gmail.com**

Beratung mit Berücksichtigung der **ZUSCHÜSSE** durch die Hamburger **FÖRDERPROGRAMME!**

Wellingsbüttler Weg 117
22391 Hamburg
www.hamburg-lifte.de
info@hamburg-lifte.de



Sitztreppenlifte · Hublifte · Plattformlifte · Rampen

Liebe Mitglieder,

nun haben wir das Weihnachtsfest gefeiert und sind hoffentlich gut ins neue Jahr rein gekommen sind. Im neuen Jahr wird sich Einiges verändern. Wir können nur gemeinsam hoffen, dass die Wirtschaftslage sich weiter positiv verbessern wird. Neben dem Klimawandel werden uns zwei Kriege weiter in Atem halten: Putin und die Ukraine, die Hamas und Israel. Beide Konflikte lenken ab vom eigentlichen Thema: Was kann ich tun? Wie können wir die Welt verbessern? Was für eine Zukunft hinterlassen wir unseren Kindern und Enkelkindern?

Wie können diese Kriege beendet werden? Krieg ist doch nie eine Lösung; es gibt keine Sieger, sondern nur Verlierer. Vor allem die Kinder, die nichts dafür können und schutzlos diesen Kriegstreibern ausgeliefert sind. Warum lernen die Menschen nichts aus der Vergangenheit? Ich habe mir das erschütternde Gespräch mit Frau Margot Friedländer angesehen. Es war doch eine schlimme Zeit, die unsagbar viel Leid gebracht hat.



Ute Frank

Doch auch in unserem Land ist das Thema Migration nicht so einfach zu bewältigen. Es fehlen Wohnungen, Kitas und Schulen. Die Erzieherinnen und Erzieher haben in diesen Zeiten keinen einfachen Job. Die Kinder kommen viel früher in die Kita, weil die Eltern arbeiten müssen. Die Erziehung obliegt dann den Erzieherinnen und Erziehern. Es fehlt Personal, weil diese wichtige soziale Arbeit nicht gut bezahlt wird. Eine gute Kita ist die Voraussetzung für die folgende Schullaufbahn und deshalb muss hier eine bessere Bezahlung kommen. In der Schule kommen oft die fehlenden Deutschkenntnisse hinzu. Nicht umsonst sind wir bei der PISA-Studie so abgerutscht. Aber es kann nicht nur an der Kita- und Schulbetreuung liegen, sondern die Familien müssen sich auch um ihre Kinder kümmern, indem sie die abendliche Gute-Nachtgeschichte vorlesen, gemeinsam lesen, sich auch mit ihnen unterhalten und sich um sie kümmern. Unsere Gesellschaft wird dominiert von Egoismus und Ellbogengesellschaft. Wir müssen lernen, wieder miteinander gemeinsam zu kommunizieren. Die Damen des Arbeitskreises Kultur haben sich überlegt, am **Mittwoch, dem 10. Januar 2024** sich mit Ihnen im Restaurant Röpershof bei Kaffee und Kuchen zu treffen, um auch über Ihre Ideen zwecks Termine und Veranstaltungen zu sprechen. Dann möchten wir auch mit Ihnen die multimediale **Tutanchamun Ausstellung am Mittwoch, dem 17. Januar 2024** besuchen. Anmeldungen bitte in unserer Geschäftsstelle.

Jetzt wünsche ich Ihnen für das Jahr 2024 alles Gute und vor allem bleiben Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen

Herausgeber: Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V., 22607 Hamburg, Waitzstr. 26, Tel.: 890 77 10, Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr
Ansprechpartnerin: Kitty Köhring
www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de
Konto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43 2005 0550 1043 2118 51
BIC: HASPDEHHXXX

1.Vorsitzende: Ute Frank
Emkendorfstraße 8, 22605 Hamburg
Tel.: 880 8262
E-Mail: frank-bv@web.de
2.Vorsitzende: Sylvia Buhlheller
Stülldorfer Brooksweg 90, 22559 Hamburg
Tel.: 81 02 98
E-Mail: sylvia.buhlheller@gmx.de

Schatzmeister: Lorenz Flemming
Papenkamp 10, 22607 Hamburg
Tel.: 88 00 164
E-Mail: lflemming@t-online.de

Verantwortlich und Gesamtdredaktion:
Andreas Frank
Emkendorfstraße 8
22605 Hamburg
Tel 0175 3797723
E-Mail: info@andreasfrank.eu

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
VM-Media Volker Meliß
An der Eiche 51
25421 Pinneberg
Telefon: 04101 50 58 99

Nachdruck und Vervielfältigung der Anzeigen sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet. Vertrieb: durch den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V.

Einzelbestellung direkt über den Bürgerverein. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstands wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungsweise: Am Beginn eines jeden Monats; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Redaktionsschluss: am 3. des Vormonats.

Druckerei: Wir-machen-Druck.de



Hof Lüdemann Baron-Voght-Straße, circa 1955 Foto: C. Beilfuß



Groß Flottbeker Kirche, 1912, von der Weidenstraße (Beselerstr.) Foto: C. Beilfuß

Ehre, wem Ehre gebührt

Jochim Lüdemann 30 Jahre Ortsoberrhaupt

Eine der Straßen in Groß Flottbek ist eng verbunden mit der Geschichte des Dorfs Groß Flottbek: die Lüdemannstraße – zunächst benannt nach der Bauernfamilie Lüdemann, dann nach Jochim Lüdemann (1861-1934), dem Gemeindevorsteher.

Die Familie Lüdemann war eine der wenigen alteingesessenen Familien im Dorf. Auch wenn es früher noch kein Gemeindearchiv gab (*das Archiv Flottbek-Othmarschen gibt es erst seit 2009*), sondern lediglich eine „Charte von dem in der Herrschaft Pinneberg belegenen Dorfe Grossen-Flottbeck und dazu gehörigen Ländereyen“ aus dem Jahr 1789, so ist bekannt, dass hierin schon der Hof Lüdemann und der Vollbauer Johann Lüdemann als Besitzer eingetragen waren. 1886 fand man beim Abbruch des alten Wohnflügels am Hauptgebäude auch eindeutige Hinweise darauf, dass schon der Urgroßvater von Jochim Lüdemann als Gemeindeoberrhaupt tätig war, wenn auch seine Tätigkeit sicher nicht mit dem zu vergleichen ist, was sein Urenkel mal leistete.

Die 30-jährige ehrenamtliche Tätigkeit (1895 bis 1925) Lüdemanns zu würdigen bedeutet vor allem, einen Rückblick auf die Entwick-

lung von Groß Flottbek in dieser Zeit zu werfen. Das auf Landwirtschaft ausgerichtete Dorf entwickelte sich in kurzer Zeit zu einem Villenvorort mit allen Errungenschaften moderner Stadtkultur und natürlich allen Problemen, die damit verbunden waren. Kriegs- und Nachkriegszeit brachten zusätzliche Erschwernisse. Da waren Weitsicht und ein klarer Verstand gefragt, den Lüdemann zweifelsohne hatte. Sonst wäre er wohl kaum 1895 mit 33 Jahren als jüngster Gemeindevorsteher gewählt und alle 6 Jahre einstimmig in seinem Amt bestätigt worden. Lüdemann war kein Mann vieler Worte. Die Auseinandersetzungen mit der hartnäckigen „Opposition“ überließ er in erster Linie seinem „Regierungssprecher“ Johannes Jepp, der immerhin noch mit dem Jeppweg geehrt wurde. Aber Lüdemanns Urteil und Meinung waren gefragt, beeinflussten wesentlich die Entscheidungen. Um all diese Aufgaben verantwortungsvoll und zum Wohle der Bewohner leisten zu können, hatte Lüdemann, dessen Hof an der Ecke der heutigen Groß-Flottbeker-Straße/Baron-Voght-Straße lag (*da, wo später oft die Fahrzeuge vom Umzugsunternehmen Hein Bollow abgestellt wurden*), seinen Hof verpachtet. Lüdemann war bei der Bevölkerung beliebt. Es heißt in der Laudatio anlässlich seines 25-jährigen Amtsjubiläums

(abgedruckt am 30. 4. 1920 in den Vereinsnachrichten des Grundeigentümergevereins): „Nicht nur von einem gesunden Urteil legten seine Worte Zeugnis ab, sondern auch von einer sicheren Empfindung für Recht und Billigkeit, die seinem schlichten, prunklosen Wesen eigen ist und die ihm die Herzen aller Ortsangehörigen, insbesondere seiner Mitarbeiter (*sicher auch seiner Kaffee-kochenden Mitarbeiterinnen*) in der Gemeindeverwaltung ohne Unterschied ihrer Lebensstellung und ihrer Parteizugehörigkeit gewonnen hat.“ (*Mehr Lob geht kaum*) Es ist anzunehmen, dass dem bescheidenen Lüdemann so viel Lob fast peinlich war, aber er hatte es verdient und Groß Flottbek kann dankbar sein, 30 Jahre lang einen so hervorragenden Gemeindevorsteher gehabt zu haben.

Zwar war der Anfang der Gründung einer Villenkolonie südlich der Bahnlinie zu Lüdemanns Amtsantritt bereits durch den ehemaligen Ziegeleibesitzer Ferdinand Ancker und den Kaufmann Johann B. Burchard geschaffen, aber das dortige Entstehen des geschlossenen Komplexes von Landhäusern in „anständigem Villenstyl“ fällt in Lüdemanns Amtszeit. Natürlich trug die allgemeine Stadtflucht wohlhabender Hamburger und Altonaer u. a. wegen der Cholera-Epidemie 1892 und der Aufhebung der Zoll-

schränken 1888 zu dieser Entwicklung bei. Lüdemann sorgte aber dafür, dass die hierfür notwendige Infrastruktur aufgebaut wurde. Wo 1895 noch Viehweiden sich erstreckten, entwickelte sich ein Villenvorort, der von vielen neuen Straßen erschlossen wurde, die heute im Wesentlichen noch vorhanden sind, allerdings andere Namen tragen. Bis auf wenige Ausnahmen sind sämtliche Straßen durch Privatunternehmen finanziert und nicht auf Kosten der Gemeinde gebaut worden. Die Gemeindevertretung gab allerdings durch genaue Vorschriften zu Breite, Linienführung, Bauausführung usw. vor, wie die Straße auszusehen hatte und stellte damit sicher, dass sie in den Charakter des Landhausviertels passte. Lüdemann hatte hierbei sicher entscheidend mitgewirkt (*auch wenn er die Verlegung von Fernwärmeleitungen noch nicht vorhersehen konnte*).

Noch wichtiger als der Bau der Straßen, der Regulierung von Straßenzügen (*die Ulmenstraße war nicht mehr Sackgasse*) und ähnlichen Maßnahmen war der Bau einer einheitlichen und funktionierenden Kanalisation, die es zuvor nur auf den zu Othmarschen (Altona) gehörenden Flächen des Anckerschen Terrains gab. Diese Anwohner hatten das Glück, ihre Abwässer für nur 1000 Mark Gesamtkosten pro Jahr in den bereits bestehenden Altonaer Sielstrang einleiten zu dürfen. Alle anderen mussten feste und flüssige Hinterlassenschaften entweder über primitive, damals aber übliche Einrichtungen entsorgen (*Konzerte vom „Donnerbalken“!*) oder besaßen schon die bei jedem neuen Haus mitgebaute Schwindgrube für Feststoffe und Abwässer. Das überlaufende Wasser wurde dann durch Tonröhren in die nächsten Bäche eingeleitet (*Pfui!!*). Wegen des geringen Gefälles ergaben sich jedoch neue

große Probleme, sowohl in technischer als auch in finanzieller Hinsicht. 2500 Einwohner (1901) sollten mehr als 400 000 Mark aufbringen (*und der Bund zahlt nichts dazu*). Die Abwässer mussten von Groß Flottbek, das bekanntlich nicht direkt an der Elbe liegt, über Klein Flottbeker Gebiet geführt werden, was von den dortigen Bewohnern strikt abgelehnt wurde. Und „auch der Besitzer des Parkhotels erhob flammenden Protest gegen die Ausmündung eines neuen Siels neben seinem Anwesen“. (*Das würde mir auch stinken*). Unter Vorsitz des Landrats Dr. Scheiff konnte man sich schließlich auf eine Lösung - auch finanziell - zu „erträglichen Bedingungen“ einigen. Eine Ausmündung östlich des Parkhotels wurde genehmigt (*Westwind wurde behördlicherseits vorgeschrieben*). Der Sielbau 1902 (technische Leitung durch den ehemaligen Gemeinderat und Architekt Stehn) war für Groß Flottbek eine Notwendigkeit für die Weiterentwicklung der Villenkolonie. Die Finanzierung konnte letztlich neben der Erhebung einer besonderen Siel-Steuer (80% der staatlichen Gebäudesteuer) auch noch dadurch sichergestellt werden, dass die Einwohnerzahl durch den Zuzug „wohlhabender Elemente mit großer Steuerkraft“ stark stieg.

Was die Energieversorgung betrifft, hatte Lüdemann mit seinen Mitstreitern auch den richtigen Riecher. Ein eigenes Gaswerk zu bauen oder einen Konzessionsvertrag mit einer Firma abzuschließen, wurde trotz zahlreicher Proteste abgelehnt. Stattdessen bezog Groß Flottbek ab 1912 preisgünstig Gas aus Altona, „eine Annehmlichkeit und Erleichterung, welche unsere Hausfrauen in dieser Zeit besonders hoch zu schätzen gelernt haben werden.“

Über die Stromversorgung in Groß Flottbek zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte ich schon in Heft

8/2023 berichtet. Der Bedarf an Elektrizität war sehr groß geworden, zumal das alte Dorf, das bislang noch nicht beliefert werden konnte - im Gegensatz zur Villenkolonie noch nicht einmal eine elektrische Straßenbeleuchtung hatte - eine baldige Versorgung forderte. Durch den Neubau des E-Werks an der Osdorfer Landstraße (1909) konnte dieser Engpass behoben werden. Nebenbei sorgte das Werk durch die Abwärme aus den Turbinen dafür, dass das 1912 nebenan errichtete Volksbad (am Urnenfeld) mit heißem Wasser versorgt wurde, sodass auch weniger betuchte Einwohner sich mal für 30 Pf. ein Wannenbad oder ein Duschbad für 10 Pf. leisten konnten.

Bei der Schulbildung tat sich während der Amtszeit Lüdemanns vieles. Die Volksschule erhielt 1896 eine Turnhalle und 1898 bzw. 1905 Ausbauten, um der größeren Schülerzahl gerecht zu werden (1895: 4 Klassen, 1925: 18 Klassen). Im Jahr 1901 erwarb die Gemeinde zudem die 1894 erbaute Villa an der Claus-Groth-Straße 1 (heute VHS, Haus A) mitsamt der darin befindlichen, unrentablen Privatschule für 34 000 Mark und stellte sie unter die Aufsicht eines Kuratoriums (Kuratoriumsschule), das Fräulein Bertha Uhl als erste Leiterin einsetzte. Unter ihr erwarb die Schule einen hervorragenden Ruf, sodass sie inzwischen als höhere Schule für Mädchen - verbunden mit einer Knabenvorschule - ab 1915 kurz vor dem Ausscheiden von Bertha Uhl „Bertha-Lyzeum“ genannt wurde. Die ständig steigende Zahl von Schülerinnen, auch aus den anderen Elbvororten, zeigte den Wunsch der Familien nach einer guten Bildung, auch für ihre Töchter (*und spülte durch das Schulgeld außerdem reichlich Geld in die Gemeindegasse*). Schon 1903 und 1905 waren Anbauten für mehrere Klassen erforderlich und 1914/15 entstand

der Neubau (heute Haus B), der durch eine Wandelhalle (*ohne Shopping-Meile*) mit dem Hauptgebäude verbunden wurde.

Auch der Bau der Groß Flottbeker Kirche (1912 eingeweiht, Architekt L. Raabe) und die Anlage des Friedhofs (1908) an der Kirchhofstraße (heute Stiller Weg) wurde von Lüdemann tatkräftig unterstützt, der auch Mitglied des Ältesten Kirchen-Kollegiums der Gemeinde war. Die Kirchgänger hatten den langen Weg zur Nienstedtener Kirche satt (*immer wieder waren welche nach dem langen Weg während der Predigt eingeschlafen*) und so wurde 1908 eine eigene Gemeinde gegründet. Für den Bau der Kirche und eines Pastorats musste allerdings ein Teil des mehr als 2 ha großen Flurstücks „Schäferkamp“ erworben werden. Da das Flurstück nur insgesamt von der Fideikommiß-Verwaltung des Freiherrn von Jenisch (*so eine Art Treuhand*) veräußert werden durfte, was sich die junge Kirchengemeinde (*arm wie eine Kirchenmaus*) nicht leisten konnte, sprang Lüdemann mit der (politischen) Gemeinde ein, kaufte das gesamte Grundstück und überließ der (Kirchen-)Gemeinde mit ihrem ersten Pastor Hermann Niebuhr zum Selbstkostenpreis ein kleines Eckchen im Südteil für den Kirchenbau zusammen mit dem Schäferhaus. Das Schäferhaus wurde an den Frauenverein vermietet, der darin einen Kindergarten betrieb und die Gemeindegewinnbringer unterbringen konnte. Die übrige Fläche wurde gewinnbringend verkauft (*Bauernschläue*). Außerdem hatte die Gemeinde so größeren Einfluss auf die Art der Bebauung in Kirchnähe, die das Dorfbild nicht stören sollte.

Wussten Sie eigentlich, dass der Waitzplatz während der Amtszeit Lüdemanns entstand? Nach der Verlegung des Bahnhofs führte zunächst nur ein schmaler Fußweg von der Zeisestraße (Waitzstra-

ße) zum westlichen Eingang der Vorortbahn. Kein Zugang, der zu einer noblen Villenkolonie passte, meinte der Gemeinderat und ergriff deshalb die günstige Gelegenheit, das benachbarte Grundstück für 5000 Mark vom Makler Brandt zu erwerben. „Der Platz wurde mit gärtnerischen Anlagen versehen, so daß der Ausgang vom Bahnhof und damit der erste Eindruck von der Gemeinde besonders für Fremde jetzt mehr dem ganzen Charakter der Gemeinde als Gartenort entspricht.“ Und was ist aus diesem Schmuckstück geworden? Wild abgestellte Fahrräder und E-Scooter verschandeln diesen „Eingang“ zur Waitze. (*Oh weh! Wenn das Lüdemann sehen könnte.*)

Anforderungen ganz anderer Art kamen während und nach dem Krieg auf die Gemeinde zu, die von der Gemeindevertretung gemeistert werden mussten. Der Wohnungsmangel machte es z. B. erforderlich, eine Kleinwohnungssiedlung mit 32 Einzelhäuschen (*keine Nissenhütten*) an der Grenze zu Bahrenfeld (an der Flottbeker Drift?) zu errichten, bei der die Mieteinnahmen bei weitem nicht zur Deckung der Kosten für Zinsen und Tilgung reichen würden. Aber es klappte – irgendwie (*ohne Sondervermögen, nur mit Gottes und Lüdemanns Hilfe*).

Natürlich hatte die aufstrebende Entwicklung Groß Flottbeks Auswirkungen in allen Bereichen, auch auf die Verwaltung. Während 1895 bei 1899 Einwohnern noch eine Bürokräftin, ein Ortsdiener (gleichzeitig Wächter) und zwei Wegarbeiter ausreichten, wurden 1920 neun Bürokräften, 3 Außenbeamte (*zur Kontrolle der Parkverbote?*) und 12 Wegarbeiter beschäftigt. Gleichzeitig stiegen die Jahreseinnahmen des Dorfs in diesem Zeitraum von 30297,51 M (1895) auf 603 936, 35 M (Rechnungsjahr 1918/19).

Lüdemann hatte ein Gespür für

die Wünsche und Bedürfnisse „seiner“ Bürger. Er ließ 1899 für die freiwillige Feuerwehr ein neues Spritzenhaus mit Steigerturm bauen, gründete 1908 auf Anregung des Grundeigentümergebietes der Villenkolonie eine Gemeindeparkasse, organisierte im gleichen Jahr die Müllabfuhr für alle, kaufte 1898 für die Gemeinde das Gendarmenhaus an der Ecke Zeisestraße/Bahnhofstraße (Waitzstraße 32), damit wegen ständig steigender Mieten Polizist samt Gendarmerie nicht nach Osdorf verlegt würden, und sorgte dafür, dass es ab 1909 auch in Groß Flottbek und nicht nur in Altona und Blankenese eine Apotheke gab. Dass Lüdemann bei den Besuchen des Kaisers 1904 und 1911 eine gute Figur machte, war eine Selbstverständlichkeit (*mit Schlips und Krage ein Bauer von Welt*).

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle alle seine Verdienste aufzuzeigen. Festzustellen ist: Nur selten dürfte ein Volksvertreter 100 Jahre später noch so viel Anerkennung und Lob für seine Tätigkeit erfahren haben. Die Lüdemannstraße trägt zu Recht den Namen des ehemaligen Ortsoberhaupts Jochim Lüdemann.

Christoph Beilfuß

Archiv Flottbeker Othmarschen e.V.

Das Archiv ist donnerstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Zu den übrigen Zeiten erreichen Sie uns telefonisch unter 040 - 880 22 45 (Beilfuß, privat) oder per E-Mail: erika.beilfuss@gmx.de.

Ort des Archivs:
Volkshochschule West,
Waitzstraße 31, Haus A;
1.Stock, Raum A 110

Spendenkonto:
DE61 2005 0550 1043 2253 98



Foto: Heide Katzera und Christmas Garden Hamburg

Ein Christmas Garden? Braucht man so etwas?

Natürlich ist jedes neue Projekt mit Risiken verbunden. Zum Zeitpunkt der Werbeschaltungen wurde noch viel über den Christmas Garden in der Bezirksversammlung gesprochen. Ist das sinnvoll? Nachhaltig? Warum dort? Werden Tiere gefährdet.

Alles gute und richtige Überlegungen, die man sich stellen kann. Nun gibt es das Konzept auch bereits in einigen anderen Städten erfolgreich. Da sollte es doch auch in den eher konservativ denkenden Elbvororte auch möglich sein. Ob es eine Fortsetzung findet ist jedoch noch offen. Aber bleiben wir bei der aktuellen Aktion: „Willkommen in Hamburgs schönstem Winter Wonderland!“ so wirbt das Unternehmen, welches den Christmas Garden betreibt.

In den dunklen Wintermonaten wird sich der Loki-Schmidt-Garten dieses Jahr „in eine magisch glitzernde Weihnachtswelt verwandeln“.

Unser Eindruck aufgrund der langen Schlangen: Es könnte doch ein Erfolg werden. Ein farbiges Kunstwerk in der jetzigen tristen Zeit. Warum denn nicht? Einige Mitglieder vom Bürgerverein waren jedenfalls ganz schön begeistert von den bunten Lichtern und der Stimmung. Aber über den guten Geschmack kann man ja immer streiten.

Für alle, die sich selbst ein Bild machen wollen ist der Christmas Garden noch bis zum 14. Januar 2024 geöffnet. Täglich ab 16:30 Uhr.

Eine Auswahl der Lichtinstallationen:

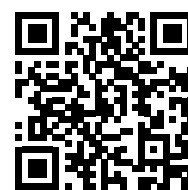
- Pyramidenzauber, die faszinierend illuminierten gläsernen Blauen Pyramiden, das Wahrzeichen des Wüstengartens im Loki-Schmidt-Garten.
- Wassermärchen, auf einer Wassernebelwand erscheinen mystische Projektionen von einem sinkenden Segelschiff und einer geheimnisvollen Unterwasserwelt.
- Knusper, Knusper, Knäuschen, aus einem leuchtend bunt dekoriertem

Hexenhäuschen vernimmt man die bekannte Stimme von Luise Lunow, der Grande Dame der deutschen Synchronsprecherinnen. Sie erinnert an die wichtigsten Zutaten für eine schöne Winterzeit und braut den Menschen einen Zaubertrank aus Güte, Liebe, Verzeihen und Gelassenheit.

- Natura macht dem Publikum als traumhafte Videoprojektion die Schönheit und die Schutzbedürftigkeit der Natur bewusst.

Alle Informationen zum Christmas Garden Hamburg sowie zum Ticketverkauf stehen auf der offiziellen Seite von Christmas Garden.

www.christmas-garden.de/hamburg/



Andreas Frank

DAS LAND SPRICHT. SAMI HORIZONTE

Sapmi, wie die Sami ihre Heimat nennen, erstreckt sich über die nördlichen Teile Norwegens, Schwedens, Finnlands und die Kola – Halbinsel der Russischen Föderation.

Die frühesten Nachrichten über Lappland und die samische Bevölkerung stammen aus der Zeit zwischen dem 2. und 9. Jahrhundert n. Chr.

Sie leiden immer noch unter der heute dauernden Diskriminierung, Ausbeutung und die Folgen vom Nordischen Kolonialismus, der ihre Kultur, Sprache und Traditionen verdrängt und unterdrückt hat.

Die bis heute andauernde Unterdrückung der Bevölkerung ist nur wenig aufgearbeitet. Die Werke der samischen Künstler stoßen im Dialog mit historischen Beständen aus dem MARKK den überfälligen Perspektivwechsel auf Geschichte und Gegenwart der Sami an. Diese kämpfen bis heute für die Anerkennung ihrer Rechte. Ihr Land werden die Sami wohl nicht retten können, wohl aber ihre Identität, ihre Kunst, ihren Respekt vor der Natur.

Im Museum befindet sich die weltweit größte Sammlung samischer Artefakte, die jetzt als Anlass für eine Auseinandersetzung mit dem Nordischen Kolonialismus genommen wird - ein interessanter Blick auf einen wenig bekannten Aspekt des europäischen Kolonialismus, in dem der globale Norden den Süden ausbeutete. So stehen Rassismus, Umerziehung, Zurschaustellung, Landnahme und Umweltzerstörung im Fokus der zeitgenössischen künstlerischen Positionen in der Ausstellung.

MARKK- Museum am Rothenbaum
Termin: Mittwoch, 31. Januar 2024
Treffen: 10.15 Uhr S-Bahnhof Othmarschen unten an der Rolltreppe
Anfahrt mit Bus 15 bis Hallerstr..

Eintrittskosten : 9.50 € , Nichtmitglieder zusätzlich 10 €
Verbindliche Anmeldung und Bezahlung bitte bis zum 25.1.2024 in der Geschäftsstelle.

Heide Katzera

TUTANCHAMUN in OTTENSEN



Mehr als 100 Jahre nach der Entdeckung des Grabes von Tutanchamun können Besucher in Hamburg in einer Wanderausstellung in die Geschichte des alten Ägyptens eintauchen. Man erhält Einblick in die Tempel des alten Ägyptens in Form von aufwendigen Lichtprojektionen in eine Welt voller gottgleicher Herrscher, Weltwunder der Architektur, Grabkammern voller Gold und in einen geheimnisvollen Totenkult.

Im Eingangsbereich findet man einen ganzen Raum mit Informationstafeln über die Geschichte des alten Ägyptens. In Vitrinen sind Jahrtausende

alte Originale ausgestellt, wie sie bei Bestattungen sehr häufig zu finden waren. Im größten Ausstellungsraum wird die Geschichte noch einmal mit beeindruckenden 3D-Projektionen erzählt. Nach Vincent van Gogh, Claude Monet, und Frida Kahlo sicher ein weiteres faszinierendes Erlebnis.

Wo: United Scene (S Ottensen)
Gaußstr.190a

Wann: Mittwoch, 17. Januar 2024
Anfahrt mit S1 bis S Ottensen

Treffpunkt: 10.30 Uhr Rolltreppe
S-Bahnhof Othmarschen

Kosten: Eintritt 20 Euro, Nicht-Mitglieder 30 Euro.

Anschließend besteht die Möglichkeit für einen gemeinsamen Lunch in einem nahegelegenen Restaurant.

Anmeldung und Bezahlung bitte bis 11.1. in der Geschäftsstelle des BVFO.

Heide Katzera

Grünkohlessen

Wir freuen uns auf einen geselligen Abend mit reichlich Grünkohl sowie netten Gesprächen. Zu Gast wird Senator Dressel (angefragt) sein und uns in einem kurzen Vortrag über die aktuelle Lage berichten.

Auch werden wir die Freiwilligen Feuerwehr Groß Flottbek als Gäste begrüßen können und freuen uns auch über weitere Gäste. Grünkohlessen am 26.01.2024 ab 18:00.

Verbindliche Anmeldung in der Geschäftsstelle bis zum 19.01.2024.

Ute Frank

	Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG www.seemannsoehne.de				
	Blankenese Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 866 06 10	Schenefeld Trauerzentrum Dannenkamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 866 06 10	Groß Flottbek Stiller Weg 2 22607 Hamburg Tel.: 82 17 62	Rissen Ole Kohdrift 4 22559 Hamburg Tel.: 81 40 10	

Ein offener Brief - Und die Antwort der Verwaltung

Der Bürgerverein hatte sich in einem offenen Brief an die Verwaltung gewandt. Er bat darum, dass in unseren locker bewohnten Stadtteilen nicht nur das Parken erschwert wird, sondern dass man doch gemeinsam auch nach Möglichkeiten suchen könnte, wo ein erlaubtes Abstellen von Fahrzeugen geschaffen werden kann.

Wir waren optimistisch, auch wenn die Aktionen der Polizei bei der Durchsetzung von Parkverboten in den letzten Wochen, einiges erahnen ließen. Wir wurden auch sehr freundlich zu einem Gespräch über unser Anliegen in ein kompetentes Gremium eingeladen. Aber dann geschah es, das zwei Tage vor dem Gesprächstermin neue Fakten geschaffen wurden.

In der Reventlowstraße zwischen Statthalterplatz und Jungmannstraße wurden circa zwanzig gut genutzte Parkplätze und Parkmöglichkeiten mit Felsbrocken belegt. Steine statt Autos. Wir verzichteten auf das Gespräch. Die Aktion der Verwaltung war doch zu weit von unseren Vorstellungen entfernt. Ein lösungsorientiertes Miteinander erschien nicht möglich.

Die Verwaltung plant in der Reventlowstraße zwischen Jungmannstraße und Klein Flottbeker Weg zusätzlich einen massiven Umbau. Der wichtige Verkehrsknoten, da er eine Zufahrt zur A 7 ist, zeigt keinerlei Unfallhäufung. Aber das Bündnis für Radfahrer und Fußgänger in der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende möchte den Knoten für die Radfahrer sicherer gestalten. Die offizielle Verkehrszählung ermittelte innerhalb von 16 Stunden knapp 50.000 Pkw und Lkw. Die Radfahrer kamen auf knapp 3.000 in der gleichen Zeit.

Mit 6 Prozent nicht ganz die angestrebten 15 % oder mehr. Aber was sagen schon Zahlen, wenn man klare Vorstellungen hat. Gebaut wird auf jeden Fall. Die Umgestaltung wird viele hunderttausend Euro kosten.

Weiter geht es dann in Richtung Klein Flottbeker Weg. An der Einmündung Emkendorfstraße wird ein Minikreis die Situation für alle sicherer machen. Die Veloroute 1 kommt an der Stelle aus der Emkendorfstraße auf die Reventlowstraße um dann in die Jungmannstraße zu verschwenken. Warum die Veloroute dort verläuft, ist wohl der Verwaltung auch nicht mehr ganz klar (Nähe zur Waitzstraße und der s Bahn?), sie sieht nämlich nun vor eine weitere Veloroute 1 durch den Klein Flottbeker Weg zu führen. Man hat erkannt, dass an diesem Straßenzug drei Schulen mit Rad fahrenden Schülern liegen. Die ursprüngliche Planung der Veloroute 1 ging genau hier entlang, bis man sie durch die Jungmannstraße /Otto-Ernst-Straße an den Schulen vorbei geplant hat (siehe oben). So wird es dann zwei Velorouten mit dem gleichen Ziel Klein Flottbek geben. Der Bürger oder Berlin zahlen es ja. Ach so, Berlin bekommt sein Geld auch von den Bürgern.

Bemerkenswert: Auf etwa 900 Meter Reventlostraße sind jetzt drei unterschiedliche Radwegkonzepte geplant. Es wird Fahrradstreifen, Kopenhagener Radwege und Protected Bike Lanes geben. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Einfalllos ist die Verwaltung jedenfalls nicht. (*Hoffentlich geraten die Radfahrenden nicht ins Stolpern.*)

Wir bitten um Nachsicht für die leichte Häme. Aber es fällt schwer, bei dem was die Verwaltung so macht, tierisch ernst zu bleiben.

Lorenz Flemming

Kultour im Jenischpark wird fortgesetzt

Kunst- und Naturführung Kultour im Jenischpark. In einem zweistündigen Rundgang lernten alle Interessierten die drei im Park ansässigen Museen Jenisch Haus, Bargheer Museum und Ernst Barlach Haus sowie die reiche Geschichte und malerische Natur des Parks kennen.

Das Angebot wurde von Hamburger und touristischen Gästen sehr gut angenommen. Die unterschiedlichen Sammlungen und die wechselnden Sonderausstellungen der Museen garantierten spannende Einblicke in die künstlerische und kulturhistorische Landschaft Hamburgs.

Kultour im Jenischpark findet in 2024 an jedem ersten Samstag im Monat statt. Das Angebot ist offen, eine Anmeldung nicht erforderlich. Folgende Termine stehen fest: 6. Januar, 3. Februar, 2. März, 6. April, 27. April (im Rahmen der Veranstaltung Lange Nacht der Museen als nächtlicher Lichterrundgang), 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 1. September (Sommerfest im Jenischpark), 7. September, 5. Oktober, 2. November und 7. Dezember 2024.

Die Gruppengrößen bleiben auf 25 Personen beschränkt. Frühzeitiges Erscheinen sichert die Teilnahme. Der Treffpunkt ist immer am Eingang zum Jenischpark Hochrad 75, Start 14 Uhr. Dauer: 120 Minuten.

Das Angebot eignet sich auch bestens für individuelle Privatbuchungen. Termine werden über das Ernst Barlach Haus organisiert. Mail an info@barlach-haus.de oder telefonisch 040/82 60 85.

Veranstaltungen im Hamburger Westen

Konzerte

Altonaer Theater - Neujahrskonzert: The Spirit of Love 1.1.24

Backbeat - Die Beatles in Hamburg - Januar 24

Kulturkirche Altona - Festliches Neujahrskonzert 2024 - 7.1.24, 17 Uhr

Candlight-Konzerte- 6.,11.,19.,20. und 27. 1.24

Christianskirche Ottensen - Dave Hause: Haunted Churches 2024 Tour (intimer Konzertabend in bes. Atmosphäre) - 27.1.24

Theater

Altonaer Theater
Der Vorleser -28.1.24 bis 2.3.24

"Ich bin Astrid aus Smaland" - Astrid Lindgren. Die Geschichte einer großen Frau - 14. bis 31 Januar 24

Achtsam morden -15., 21.,28. 1.24

Thalia in der Gaußstraße
Der Tod in Venedig - 7.1.24
No Horizon - 8., 17.1.24
Schöne neue Welt - 9.1.24
Gazino Altinova - 12.1.24
Herkunft - 13.1.24
Die Odyssee - 14.1.24

Thalia Lounge:
Stadtrundgang - 22.1.24 weitere Veranstaltungen siehe Spielplan

Ausstellungen

Bargheer Museum - Rolf Tietgens - Poet mit der Kamera - 1.10.23 bis 25.2.24

Jenisch Haus - Elbwärts - Neue Gemälde von Tobias Duwe, Lars Möller, Till Warwas 4.4.23 bis 12.2.24

Ernst Barlach Haus - Dix, Grosz, Barlach, Klee. Illustre Gäste aus der Sammlung Niescher- 1.10.23 bis 28.1.24

The English Orpheus - Symphony Songs von Henry Purcell 21.1.24

Altonaer Museum - Glaubensfreiheit 27.9.23 bis Juli 24

United Scene Gaußstr.190a - Tutanchamun - Virtuelle Reise ins Alte Ägypten Januar 24

Vorträge

27.01.2024 · 18.00 Uhr
The Place to Be? Rolf Tietgens als deutschsprachiger Fotograf im New Yorker Exil in den 1930er bis 1950er Jahren
Vortrag von Dr. Helene Roth
Bargheer Museum

09.02.2024 · 18.00 Uhr
Rolf Tietgens und Patricia Highsmith –Facetten einer leidenschaftlichen Beziehung
Vortrag von Prof. Dr. Eckhardt Köhn
Bargheer Museum

Sonstiges

Botanischer Garten - Christmas Garden (Winterwunderland) - bis 14.1.24

Neujahrsempfang im Jenischpark 28.01.2024 | 11:30 Uhr
Neujahrsempfang der "Freunde des Jenischparks" mit Klönschnack, Heißgetränken und Gebäck. Ort: Parkwärterhaus

Kultour im Jenischpark (siehe Berich Seite 9)

6. Januar, 3. Februar, 2. März, 6. April, 27. April (im Rahmen der Veranstaltung Lange Nacht der Museen als nächtlicher Lichter-rundgang), 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 1. September (Sommerfest im Jenischpark), 7. September, 5. Oktober, 2. November und 7. Dezember 2024.

Weitere Anregungen und Termine für die nächsten Monate nehmen wir dankend entgegen.

Infos an redaktion@bvfo.de oder per Telefon 040 - 890 77 10

Gabriele Schülke



Blick auf das Modell vom ITLOS, links ist der Eingang zum Gerichtssaal zu erkennen

Foto: Andreas Frank

Besuch beim Internationalen Seegerichtshof

Mit 30 Mitgliedern und Gästen konnten wir den Internationalen Seegerichtshof in Nienstedten besuchen. Der Internationale Seegerichtshof (ITLOS) ist ein internationales Gericht, das auf der Grundlage des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen von 1982 als selbständige Organisation tätig ist.

Auf den Standort Hamburg hatte sich die UN-Seerechtskonferenz bereits 1981 in Genf geeinigt. Das Gebäude wurde nach Entwürfen des Architekturbüros von Branca errichtet. Die feierliche Übergabe des Gebäudes erfolgte im Jahr 2000 durch Kofi An-

nan, dem damaligen UN-Generalsekretär. Die Bausumme betrug 123 Mio. DM (80 % übernahmen die Bundesrepublik, 20 % Hamburg) Die Betriebskosten tragen die Vereinten Nationen. Beim Bau blieb die denkmalgeschützte Schröder'sche Villa erhalten und wurde in die Gesamtanlage einbezogen.

Frau Ritter, aus der Presseabteilung hat uns in einem Vortrag über die vielfältigen Aufgaben des ITLOS informiert. Der ITLOS ist so organisiert, dass jährlich 2-3 Fälle behandelt werden. Zuletzt im September 2023 wurde der ITLOS von mehreren kleinen Inselstaaten aus dem Süd-Pazifik, die im Meer zu versinken drohen, um eine Stellungnahme gebeten. Die Fragestellung ist, ob weltweit genug

getan wird, um die Erwärmung der Ozeane zu verhindern und den Meeresspiegelanstieg zu begrenzen. Eine spannende Frage, die in Nienstedten behandelt wird.

Wir haben unseren Besuch dann fortgesetzt mit der Besichtigung vom Gerichtssaal und direkt vor Ort die beeindruckende Atmosphäre spüren können. Am Ende hat uns Frau Ritter noch die Dauerausstellung über den ITLOS gezeigt und viele Fragen beantwortet. Ein einmaliges Gebäude in Hamburg mit wichtigen Aufgaben. Auch bei Gerichtsverhandlungen können Besucher dabei sein. Das haben wir uns gleich vorgenommen live dabei zu sein.

Andreas Frank



Postkarte als Neujahrsgruß aus Groß Flottbek

Bei der Flottbeker Kirche, (Lutherstraße), ca. 1920

Foto: Archiv Flottbek-Othmarschen e.V.



Sozialwerk des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen e.V.



Großzügige Spende ermöglicht Fortsetzung der Diabetes-Segelschulung für Jugendliche

Dank der großzügigen Spende des Sozialwerkes des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen e.V. plant das Altonaer Kinderkrankenhaus im kommenden Jahr, die Diabetes-Segelschulung auf der Pegasus erneut durchzuführen.

Diese außergewöhnliche Schulung, die außerhalb des Klinikgebäudes stattfindet, ist von entscheidender Bedeutung, da sie Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren mit Diabetes mellitus Typ 1 erreicht. Finanziert wird diese aktive und praxisorientierte Schulungsform nicht von Krankenkassen, daher ist die Unterstützung durch Spendengelder unerlässlich. Die finanzielle Hilfe ermöglicht es, diese Schulung zu realisieren, da die

Beiträge der Familien allein nicht alle anfallenden Kosten decken können.

Die Segelschulung eröffnet nicht nur Raum für aktive Freizeitgestaltung, sondern erleichtert auch den Austausch zwischen Jugendlichen im gleichen Alter, die mit derselben chronischen Stoffwechselerkrankung leben. Herausforderungen können gemeinsam bewältigt werden, und praxisorientierte Unterrichtseinheiten tragen zur Motivation für die Zukunft bei.

Das AKK freut sich, dass Sie uns dabei unterstützen, das Leben junger Menschen mit Diabetes mellitus Typ 1 positiv zu beeinflussen und ihnen eine einzigartige Lernerfahrung zu bieten. Besonders im Namen der Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern möchte sich das Altonaer Kinderkrankenhaus bei Ihnen bedanken. Herzlichen Dank!

DANK E!

Ihre Hilfe in Flottbek-Othmarschen ist Hilfe, die ankommt!

Hilfe, die ankommt!

Das Sozialwerk unterstützt bedürftige Mitbürger in den Stadtteilen Groß Flottbek und Othmarschen seit mehr als 60 Jahren.



Hilfsbereitschaft hat Tradition in Flottbek-Othmarschen

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
IBAN:
DE35 2005 0550 1043 2193 67

Sozialwerk des Bürgervereins
Flottbek-Othmarschen e.V.
Waitzstraße 26 | 22607 Hamburg

Der Bürgerverein schreitet voran

Wie Sie wissen, und viele von Ihnen haben an den notwendigen Beschlüssen mitgewirkt, hat sich unser Verein um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit bemüht. Wir haben dafür unsere Satzung maßgeblich neu und entsprechend den Anforderungen gefasst. Das Finanzamt Hamburg hat uns nun den entsprechenden Bescheid ab 2024 zuerkannt. Der Verein ist gemeinnützig und kann damit Spenden mit steuerlicher Wirkung von der Einkommensteuer befreien. Unser Leben ändert sich dadurch nicht. Wir werden weiterhin äußerst sparsam mit den von Ihnen bereitgestellten Geldern umgehen. Aber für Sie als Mitglieder sind nicht nur die Beiträge sondern auch Spenden steuerlich absetzbar.

Der Vorstand hat nach seiner Amtsübernahme den Verein finanziell wieder auf die Füße gestellt. Das war unser Bestreben und wir haben es geschafft. Selbst der nicht ganz billige Umzug in das neue Büro wird uns finanziell nicht umwerfen.

Mit der neuen Situation sind aber auch neue Möglichkeiten entstanden.

Gemeinsam können wir für die Bürger in unseren schönen Stadtteilen noch besser wirken, mehr Bürger ansprechen und möglichst auch als Mitglieder gewinnen. Laufen wir los, es gibt viele Ziele.

Lorenz Flemming

Spendenkonto Jeder Euro zählt!

Wir freuen uns über jede Spende. Sie ermöglicht uns, ganz unterschiedliche Projekte zu verwirklichen, für die nicht immer genug Geld im Haushalt vorhanden ist.

Selbstverständlich stellen wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung aus.

Spendenkonto
Konto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43 2005 0550 1043 2118 51
BIC: HASPDEHHXXX

Anzeige

Rolf Tietgens
Poet mit der Kamera

Fotografien
1934 bis 1964

Gefördert durch
HARMONIE

1. Oktober 2023 bis 25. Februar 2024

Anzeige

SIMMON
Immobilien seit 1922

KAUF MIETE VERWALTUNG

IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO
Waitzstraße 18
22607 Hamburg
Tel.: 040 89 69 81 - 0
FAX: 040 89 69 81 - 22
Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

Anzeige

Regelmäßige Veranstaltungen

Datum	Was	Leitung	Wo
Mittwoch, 3. Januar 2024, 16:00 Uhr	Arbeitskreis Kommunales	Herr Lorenz Flemming	Geschäftsstelle
Donnerstag, 4. Januar 2024, 15 Uhr	Spielenachmittag (Skat, Canasta, Schach, Bridge)	Frau Hedwig Sander	Geschäftsstelle
Montag, 8. Januar 2024, 16:00 Uhr	Gesprächskreis English	Frau Cathrin Schierholz	Geschäftsstelle
Montag, 8. Januar 2024, 17 Uhr	Wi snackt Platt in'n Börgervereen	Frau Elke Brandes	Geschäftsstelle
Mittwoch, 10. Januar 2024, 10.30 – 12 Uhr	Gesprächskreis Französisch	Frau Hedwig Sander	Geschäftsstelle
Donnerstag, 11. Januar 2024 um 13.00 Uhr	Mittagstisch für Mitglieder und Gäste Anmeldung erforderlich		Block House
Montag, 15. Januar 2024, 17 Uhr	Wi snackt Platt in'n Börgervereen	Frau Elke Brandes	Geschäftsstelle
Mittwoch, 24. Januar 2024, 10.30 – 12 Uhr	Gesprächskreis Französisch	Frau Hedwig Sander	Geschäftsstelle
Freitag, 26. Januar 2024, 10:30 Uhr	Arbeitskreis Kultur	Frau Ute Frank	Geschäftsstelle
Freitag, 26. Januar 2024, 15:00 - 16:30 Uhr	Computer & Smartphone	Herr Andreas Frank	Geschäftsstelle
Freitag, 26. Januar 2024, 17:00 - 18:00 Uhr	Redaktionssitzung	Herr Andreas Frank	Geschäftsstelle
Montag, 29. Januar 2024	Literaturkreis	Frau Hannelore Heinrich	privat
Dienstag, 30. Januar 2024, 18:00 Uhr	Vorstandssitzung	Frau Ute Frank	Geschäftsstelle

Was sonst noch läuft ...

Wann	Was	Näheres
10.01.2024	Kaffeeklatsch im Röperhof	Seite 15
17.01.2024	TUTANCHAMUN in Ottensen	Seite 8
26.01.2024	Grünkohlessen mit Ehrengast	Seite 8
31.1.2024	Das Land spricht	Seite 8

Anzeige

Otto Kuhlmann
Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Ziel für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg



Foto: Christine Beck

**Wir wünschen allen
Mitgliedern,
die im Januar Geburtstag
haben, alles Gute!**

Herzlichen Glückwunsch zu
Ihrem besonderen Geburtstag!

**Frau Karin-Kristin Ansin
Frau Charlotte Ohlen
Frau Elisabeth Alischewski
Herr Dr. Artur Daase
Frau Maren-Josepha Kaiser
Frau Gisela Gander
Frau Ingrid Krüger
Frau Ilse Joost
Frau Karin König
Herr Peter Lietz**

Kinofilm-Empfehlung der Redaktion

Als die Teenagerin Priscilla Beaulieu auf einer Party Elvis Presley kennenlernt, wird aus dem Mann, der bereits ein kometenhafter Rock-'n'-Roll-Superstar ist, in privaten Momenten jemand völlig Unerwartetes: ein Verbündeter in der Einsamkeit, ein sanfter bester Freund und ihre erste große Liebe.

Eine Geschichte von Liebe und Ruhm, die die unsichtbare Seite eines großen amerikanischen Mythos hinter Elvis und Priscillas turbulenter Ehe offenbart.

Ab dem 4. Januar ist er im Elbe-Kino zu sehen.
Viel Vergnügen!
Andreas Frank

Endlich wieder KAFFEEKLATSCH IM RÖPERHOF

Das alte Jahr geht nun dahin - es war gar nicht gut. Aller Anfang braucht nun Zuversicht, so starten wir ins neue Jahr mit neuem Mut und Hoffnung auf Frieden in der Welt. Begrüßen wir das neue Jahr im Röperhof zum Neujahrskaffee oder -tee und leckerem Kuchen am **Mittwoch, 10. Januar 2024 um 15 Uhr** in gemütlicher und fröhlicher Runde. Anmeldung bitte bis zum 4. Januar in der Geschäftsstelle des BVFO.

Heide Katzera

Niejohr

Dat ole Johr geiht nu to enn –
Gott loff!

Disse Tied hett uns mennich
een slimme Daag bröcht, vör
allns noch en tweeten Krieg! Un
een is noch leeger as de anner.

Dat niege Johr kickt uns an:
Wat warrt uns dat bringen?

Dat geev mal en Tied, dor weern
de eegen goden Afsichten wich-
tig. Ick wull man jümmer de
sworste Arbeit glieks maken,
oder nicht vergeten, dat du Ge-
dichte lesen wullt un buten-
kopps lehrn! Ick wull ok wedder
mehr singen, un wat dat noch
so'n Kram gifft.

Aver dat niege Johr kümmt as dat
kümmt. Villicht kann ich doon,
wat ick mi vörnahmen hebb. Vil-
licht mutt ick doon, wat mi dat
niege Johr vör de Nees sett!

Ok wenn alle Lüüd nu so veel
vun'n Klima snackt, villicht
helpt all Lüüd, dat wi de Saak be-
staht. Wenn blots de Kriege nich
weern....

Wat blifft, is doch, dat wi
dörch dat Johr dörch mööt,
egal wat kummt. Wi wüllt dat
Höpen nich laten, dat allns
good blifft un good warrt. Un
dorto doon, wat wi könt.

Hedwig Sander



TRAUMHAFTE AUSSICHTEN
für das neue Jahr

Vielen Dank, dass Sie uns auch in diesem Jahr wieder zu einem der erfolgreichsten Spezialmakler Deutschlands gemacht haben. Auch im neuen Jahr haben wir wieder die herausragendsten Immobilien mit Alsterzugang, Elbblick und Wattblick für Sie im Angebot. Wenn Sie eine besondere Immobilie suchen oder verkaufen möchten, freuen wir uns, von Ihnen zu hören.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für eine fröhliche Weihnachtszeit,
Ihr Dr. Jakob Borgmann

Anzeige

DIE FIRST CLASS DER IMMOBILIEN

Dr. Jakob Borgmann

040 - 740 234 66

jakob.borgmann@borgmanngroup.com



BORGMANN
GROUP

www.borgmanngroup.com